

(1)

Malen in der Natur - nach der Natur, im Naturparadies Kampthal

Malerisches Picknick als Kunstgelage
im Rahmen des nächsten Aktionsstages
gegen das Kraftwerkprojekt Rosenthal
- Mit einem Frühstück im Grünen
gegen Kraftwerkfasaden!

Alle Interessierte sind eingeladen,
sich bei Speis und Trank der Aquarellmalerei,
Naturstudien, otl. auch Portraits usw. im
Freien an diesem besonderen Ort hinzu geben.
- begleitet von maltechnischer, historischer
und naturkundlicher Unterweisung.

Der Blick soll mit Pinsel u. Stift
auf das Besondere dieses Flussabschnitts
zwischen Rauschermühle und Umlaufberg
gelenkt werden - SLOW ART statt SMARTPHONE!

Der außergewöhnlich gut erhaltene
Renaissancebau der Rauschermühle
wurde nicht zufällig genau an diesem
malerischen Kampabschnitt als Sommersitz
der Altenburger Äbte erbaut.

Pilareske Landschaft, Artenreichtum
also Biodiversität, daher Jagd und
Fischereimöglichkeit waren schon
damals Anreiz für renaissancezeitliche
Bauherren an diesem Ort und boten
so natürliche Möglichkeit für
historisch belebte Fasanerie u. Tiergarten.

(2)

Auch um 1907 hat man noch
mit der Architektur des damals
errichteten kleinen Duschkraftwerkes
diese Landschaftssituation um die
Dauschermühle auf zurückhaltende
Weise respektiert. Inzwischen haben
mehr als 100 Jahre Geschichte diesem
Technikdenkmal zusätzlich malerische
Identität verliehen - und seine offensichtlich
ursprünglich beabsichtigte Verbindung mit
dieser Landschaft bestätigt. - So
sieht das Gebäude eher wie ein
vergessener Ballsaal über einem Fluß
im Walde - und ist nun vom Abruch
bedroht.

Die Technik des Aquarells bietet
sich zum Festhalten all dieser Eindrücke
besonders an. Wasserfarben trocknen
schnell, passen in jede Tasche, jedes
Papierformat eignet sich. Leichte, aber
feste Unterlage und Sonnenschutz ratsam.

(3)

So ausgenutzt haben schon vor 250 Jahren die ersten Künstler und Reisenden bewonnen, Landschaften und Natur zu entdecken. — Zobel' es wirklich eine Entdeckung war, in der Natur Schönheit und nicht, wie bis dahin Bedrohung und Ödnis zu sehen!

Daher war es noch garnicht selbstverständlich (wie später im 19. Jh.) das Freie im Freien abzubilden — — sondern sogar widerständig.

Noch unter Maria Theresia galt das Skizzieren und Malen in freier Natur als Anfertigen "verdächtiger Ingenieurspläne" und wurde dementsprechend als Spionage sogar mit Haft bestraft!

Interessant, daß man, bevor der Natur Schönheit verkannt wurde, nur ihre militärische Bedeutung wahrnahm — so wie nun offenbar nur mehr ihre ökonomische Verwertbarkeit zählt.

Heute sind daher nicht mehr die Landschaftsmaler gefragt, aber dafür die Landschaft!!!

Gegen diese Bedrohung einer besonderen Kampftallandschaft durch vermeintliche ökonomische Argumente wollen wir uns malerisch wendend und widerständig einsetzen.

— Aufs gemütlichste versorgt mit maltechnischen, (Kultur)historischen, ökologischen Unterweisungen, sowie selbst mit gebrachtem Speis u. Trank.

SLOW ART STATT SMART PHONE!

Mal und Zeichennmaterial, sowie Picknickausstattung möglichst selber mitbringen. Sonnenschutz und feste Unterlage wichtig.

Aushünfte gerne auch bei Raja
0676 4953 133